

014d Der Segen von schwierigen Zeiten (Leid)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Thema der Woche

Wie können schwierige Zeiten in meinem Leben ein Segen sein? Fünf Punkte, die du wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Echtheit unseres Glaubens.

Thema heute

Nimm teil an den Leiden als ein guter Streiter Christi Jesu. So formuliert der Apostel Paulus in 2Timotheus 2,3. Ob uns das nun passt oder nicht: Leidvolle Zeiten sind Teil unserer Berufung.

Leben in dieser Welt ist wie das Umtopfen eines Kaktus. Ich weiß nicht, ob du das schon mal gemacht hast. Je größer der Kaktus, je fieser die Stacheln desto schmerzvoller der Prozess. Und Evangelisation ist genauso. Je größer die Aufgabe, in die Gott uns da hineinstellt, desto mehr Schläge werden wir einstecken müssen. Als Paulus in Korinth merkt, dass er viele Menschen mit dem Evangelium erreichen kann, schreibt er ergänzend: *und der Widersacher sind viele* (1Korinther 16,9). Große Chance, viel Gegenwind.

Oder den Philippern schreibt er: *Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden*, (Philipper 1,29).

Es fällt uns nicht leicht, Leid als ein Geschenk zu sehen. Mir geht es da nicht anders als euch. Wenn in meiner Umgebung Ehen zerbrechen, Freunde depressiv werden, liebe Bekannte das Evangelium einfach nicht annehmen wollen, wenn ich Sorgen habe, was meine Familie angeht, oder ich mich nach einem langen Gebetsspaziergang nur mühsam die Treppen hochschleppe, weil mir die Gelenke weh tun, dann kenn ich natürlich den Vers aus 2Korinther 12,9: *Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.* Ich kenne den Vers, aber die dazu gehörenden Umstände machen von Jahr zu Jahr weniger Spaß.

Und dabei bin ich noch nicht einmal ein klassischer Märtyrer. Ich lese

gerade in einem Buch mit Zeugnissen von Märtyrern der Inquisition¹. Grausam. Absolut grausam, wie die Inquisitoren mit ihren protestantischen Gegnern umgegangen ist. Und doch kann man dem Kirchenvater Tertullian nur zustimmen, wenn er den Christenverfolgern des zweiten Jahrhunderts entgegenhält: *Wir werden doch mehr, je öfter ihr uns niedermäht: Ein Same ist das Blut der Christen* ("semen est sanguis Christianorum"; Apologia 50,12f). Der Tod von Christen führt dazu, dass andere Menschen sich zum Christus bekehren. Unser Leid wird für andere zum Segen. Weil wir im Leid nicht aufgeben, weil wir unsere Berufung leben, weil wir in der Versuchung das Ausharren trainieren, weil wir in den dunklen Momenten Gott erkennen und weil wir zu seiner Verherrlichung leben, deshalb gibt es Hoffnung für die Menschen um uns herum. Unser Leid ist ihre Hoffnung.

Wenn wir aufhören zu leiden – und der Moment wird kommen! – dann gibt es für diese Welt keine Hoffnung mehr. Dann hat sie aufgehört zu existieren. Dann ist die Entscheidung gefallen. Jeder weiß dann, wo er hingehört. Zu den Verlorenen oder zu den Geretteten. Aber bis da hin, bis zu dem Moment, wo Jesus wiederkommt, werden wir leiden, um als Streiter Christi Licht und Salz zu sein.

Und auf dem Weg werden wir noch etwas lernen. Wir werden durch das Leid erkennen, dass unser Glaube echt ist.

Petrus schreibt verfolgten Christen

1Petrus 4,12: Geliebte, lasst euch durch das Feuer (der Verfolgung) unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes;

Feuer der Verfolgung. Klingt definitiv nicht nett! Petrus spricht von Vertreibung, Plünderung, Ausgrenzung, Hunger, Rufmord, Inhaftierung und ähnlichen Dingen. *Feuer der Verfolgung.* Aber das Feuer ist – erstens – nichts *Fremdes* und – zweitens – zur *Prüfung*.

Leid ist normal. Lasst uns nie denken, es würde nicht zu unserem Leben dazugehören.

Und Leid ist zur *Prüfung*. Leid testet unseren Glauben. In Kapitel 1 desselben Briefes heißt es:

1Petrus 1,6.7²: Ihr habt also allen Grund, euch zu freuen und zu jubeln, auch wenn ihr jetzt ... für eine kurze Zeit Prüfungen verschiedenster Art durchmachen müsst und manches Schwere erleidet. 7 Denn diese Prüfungen geben euch Gelegenheit, euch in eurem Glauben zu bewähren. Genauso, wie das vergängliche Gold im Feuer des Schmelzofens gereinigt wird, muss auch euer

¹ Allgemeine Geschichte des christlichen Marterthums, Philadephia, 1833

² Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Glaube, der ja unvergleichlich viel wertvoller ist, auf seine Echtheit geprüft werden.

Leid prüft unseren Glauben. Im Leid lernen wir nicht nur Ausharren und erkennen wir nicht nur Gott, sondern wir erkennen uns selbst. Schwierige Zeiten halten uns einen Spiegel vor. Wir erkennen etwas von der Tiefe und der Echtheit unseres Glaubens. Halte ich an Gott fest, wenn Leben weh tut, oder fange ich an, mich zurückzuziehen, zu murren, Gott Vorwürfe zu machen, die Gemeinschaft der Gemeinde und die Wahrheiten von Gottes Wort zu verachten...?

Glaube muss wachsen. Und dazu muss Glaube geprüft werden, damit er sich bewähren kann, stärker wird, reiner wird – wie das Gold im Schmelzofen. Gold wird gereinigt, indem man es auf über 1063 °C – seinen Schmelzpunkt – erhitzt. Und Glaube wird gereinigt, indem man ihn durch Leid prüft.

Und das ist wichtig. Wichtig für uns! Ich muss wissen, dass mein Glaube echt ist. Es gibt Glaube, der nicht echt ist. Nicht mehr als eine Behauptung, ein Lippenbekenntnis; nicht mehr als ein religiöses Gefühl, in den Worten Jesu: Ein Glaube *ohne Wurzel* (Lukas 8,13). Ohne Tiefgang. Ohne Anschluss an Gott. Halt Religion, aber ohne wirkliche Bindung an Gott. Ein Glaube, der mich nicht rettet, sondern der mich täuscht, weil er rettenden Glauben nachmacht – die Form stimmt –, aber trotzdem nicht echt ist.

Und damit ich auf einen unechten Glauben nicht hereinfalle, prüft Gott meinen Glauben auf seine Echtheit. Und dazu benutzt er jede Form von Leid. Und so werden schwierige Situationen mir zum Segen, weil sie mir ganz genau zeigen, ob mein Glaube echt ist. Und wie Gold im Schmelzofen immer reiner wird, so wird mein Glaube im Leid immer tiefer und tiefer und tiefer, bis er nur auf Gott vertraut und an ihm hängt.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir überlegen, was dein Umgang mit Schmerzen, Kränkungen, Verlust, Angst und was dir sonst noch an Leid einfällt über die Echtheit deines Glaubens aussagt. Was passiert ganz praktisch in deinem Leben, wenn es dir schlecht geht? Suchst du dann Gottes Nähe oder läufst du vor ihm weg?

Das war es für heute.

Der Podcast läuft seit ein paar Wochen auch auf Youtube. Wenn jemand Kraft und Ideen hat, wie man die Mini-Predigten des Podcasts auch in fremde Sprachen übersetzen könnte, mag er sich gern mal bei mir melden.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN